Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Zweite

Büttner & Winter

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1410104

Visual Library

5. Du gedachtest mir zu trotzen, Da irrtest du dich sehr; Du brauchst nicht mehr zu hoffen, Du kränkest mich nicht mehr. Mein Herz war dein und dein Herz war mein, Und soll es auf ewig bleiben. Du gedachtest mich zu kriegen, zu kriegen, zu kriegen, Du gedachtest mich zu kriegen, Aber langsam geht es nur.

6. Geh, geh, du falsche Seele, Geh du nur immer hin; Glaubst du, daß ich mich quäle, Weil ich verlassen bin. Mein Herz war dein und dein Herz war mein, Und soll es auf ewig bleiben. Du gedachtest mich zu kriegen, zu kriegen, zu kriegen, Du gedachtest mich zu kriegen, Aber langsam geht es nur.

7. Ich geb' dir Alles wieder, Auf ewig gute Nacht; Du bist's, der mich betrübet, Du hast mich klug gemacht. Mein Herz war dein und dein Herz war mein, Und soll es auf ewig bleiben. Du gedachtest mich zu kriegen, zu kriegen, zu kriegen, Du gedachtest mich zu kriegen, Aber langsam geht es nur.

8. Dein Abschied ist geschrieben, Mit uns ist es vollbracht; Wärst du mir treu geblieben, Hätt' ich nicht schlecht gedacht. Mein Herz war dein, aber jetzt auf ewig mein Und soll es auf ewig bleiben. Jetzt werden wir uns trennen Und nimmer wieder kennen; Auf ewig, auf ewig, auf ewig lebe wohl; Mein Liebchen, lebe wohl!

Das Zweite.

1. Fahr mich hinüber, junger Schiffer, Nach dem Rialto fahr mich hin, Sieh dieses Haarband wird dir zum Lohne, Ich hab' es längst für dich bestimmt. Der Schiffer sprach: Nein, Gianetta, Der Lohn ist wahrlich viel zu klein, Hast du nichts Schön'res mir zu geben, So kanns um diesen Preis nicht sein.

2. Nimm diesen Rosenkranz zum Pfande, Es ist das Liebste, was ich hab', Dem erst am heil'gen Ostertage Der Priester selbst die Weihe gab. Der Schiffer sprach: Nein, Gianetta, Der Rosenkranz gebührt mir nicht, Hast du nichts Schön'res mir zu geben, Du holdes Engelsangesicht!

Landesbibliothek Oldenburg

146.

Vier neue Lieder.

1. Et gift upp düsser groten Welt.
2. Blau blüht ein Blümelein ꝛc.
3. Der Tyroler und sein Kind.
4. Der kleine Rekrut.

Oldenb. Volksbl.
1858.

Das Erste.

1. Et gift up düsser groten Welt, So manchen lütten Witz, Um to verdeenen blanket Geld, Luurt Jan un Claus un Fritz Letzt full sogar de Welt vergahn, Doch see wer klook un bleef bestahn, Obgliek se hett keen Been, Mien Jung, dat kannst selbst sehn.

2. Denn de Komet hett sick scheneert, He is ook nich ganz dumm, Drum schmeet he mit sien grooten Steert, Den Erdball noch nich um. De grote Klookkopp de so nett, De Saak genau berekuet hett, Is nu ganz still un kleen, Mien Jung, dat kannst selbst sehn.

3. De Fronslüd makt veel Fahrten jetzt, Wat spält se een Faßon, Son Unnerrock, dat wart toletzt, Noch Cakwell's Luftballon. Da geibt de armen Flö datt schlecht, Hebt gar keen sichre Stell' nich recht; Verköhlt sick Föt' un Been, Mien Jung, dat kannst selbst sehn.

4. Soon lütten Amazonenhot, Ziert jetzt den Damenkopp, Is wie 'n Botterteller groot, Sitt niedlich upp den Kopp. Doch ohle Junfern kleet he nich, Blot for een niedlichet Gesicht, Da paßt he wunderschön, Mien Jung, dat kannst selbst sehn.

5. Wat hett de dicke Jette sick, Letzt Dags daräber freit; Wie deit lütt Stine sick so dick, Wenn se spazieren geit. Se deent bien Herrn, de is er goot, He schenkt er ok en neen Hot. Bie soon Herrn is goot deen, Mien Jung, dat kannst selbst sehn.

6. Madam, de wunnert sick nicht schlecht, Wie see den Staat anseeg, Dat kun se nich begriepen recht,

Landesbibliothek Oldenburg